

Rechenschaftsbericht Michael Höntsch MdL

In der Zeit seit meiner Wahl in den Niedersächsischen Landtag – die Landtagswahlen fanden im Januar 2013 nur einen Monat vor den Wahlen zum neuen Ortsvereinsvorstand statt – habe ich als Abgeordneter auf verschiedene Weise in meinem Ortsverein List-Süd mitgewirkt.

Wie im Wahlkampf versprochen, versuche ich ein „Abgeordneter zum Anfassen“ zu sein. Aus diesem Grund habe ich mehrere „Offene Wahlkreisforen“ durchgeführt. Hier kann jede und jeder, egal ob Mitglied der SPD oder nicht, mit mir persönlich über die Politik der rot-grünen Landesregierung und meine Arbeit diskutieren. Die Wahlkreisforen fanden im Sommer 2013 (in Vahrenwald), im Frühjahr 2014 (in Mitte) und im Herbst 2014 (in der Nordstadt) statt. Bei jeder Veranstaltung gab es viele Nachfragen und eine stets lebendige Diskussion. Auch zukünftig werde ich offene Foren zum direkten Meinungs austausch ausrichten. Das nächste Wahlkreisforum wird noch im 1. Quartal 2015 stattfinden. Interessierte können sich – auch postalisch – für eine Aufnahme in den Einladungsverteiler an mein Büro wenden (Anschrift s. u.).

Darüber hinaus nehme ich regelmäßig an den Infoständen der Partei – insbesondere auf der Lister Meile – teil. Hierbei ergeben sich immer wieder wichtige Gespräche mit den Menschen vor Ort. Auch dieser Austausch bildet eine Grundlage meiner späteren politischen Arbeit im Landtag. Via Facebook und Twitter versuche ich, zeitnah über meine Tätigkeit zu berichten und möglichst viele Menschen zu erreichen. Auch durch die unmittelbaren Rückmeldungen in den sozialen Netzwerken bekomme ich eine Idee davon, was ich bereits erreichen konnte und was noch zu tun bleibt. Letztlich Sorge ich auch dafür, dass meine Arbeit als „gläserner Abgeordneter“ auf meiner Homepage transparent dargestellt wird. Dafür hat mich die bundesweit tätige Organisation www.abgeordnetenwatch.de im Jahr 2014 für eine vorbildliche Darstellung gewürdigt.

Natürlich verbinde ich meine Politik mit den Menschen mit konkreten inhaltlichen Schwerpunkten. Dabei zeigt sich, dass ‚meine‘ Themen auch im Wahlkreis eine wichtige Rolle spielen.

Im Jahr 2014 hat unsere Landesregierung mit der Unterstützung der Koalition die Arbeitszeiten von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern verändert. Die Unterrichtszeiten wurden dadurch an das Niveau von Lehrerinnen und Lehrern an anderen Schulformen herangeführt, was faktisch eine Mehrbelastung von einer Schulstunde pro Lehrkraft und Woche bedeutet. Diese Entscheidung hat mitnichten für verständnisvolle Begeisterung oder Jubelstürme bei den Betroffenen gesorgt. Unwahrscheinlich ist, dass die Maßnahme inhaltlich oder strategisch der größte Wurf von Rot-Grün war. Unumstritten bleibt jedoch, dass dadurch beträchtliche Summen im Haushalt für andere wichtige Aufgaben wie die Umsetzung der Inklusion freigesetzt wurden. Ich habe in den Schulen und auf den Plätzen im Wahlkreis mit den Betroffenen diskutiert. Das war nicht immer leicht. Der Klassenfahrtboykott, der trotz spürbarer Verbesserungen für ältere Lehrerinnen und Lehrer immer noch aufrechterhalten wird, zeigt wie verfestigt die Fronten sind. Eine meiner Aufgaben der nächsten Monate muss es daher sein, die aufgeworfenen Gräben im Wahlkreis zu schließen.

Mehr positiven Zuspruch brachte meine Beteiligung an der Aufarbeitung des sogenannten „Radikalerlasses“, der bis Anfang der 1990er Jahre zu Berufsverbotsverfahren führte. Hier stellt sich das Land Niedersachsen endlich seiner Verantwortung! Auch in unserem Wahlkreis leben viele Menschen, deren Leben durch diese folgenschweren Entscheidungen im wahrsten Sinne ‚verpfuscht‘ wurde. Auch aus diesem Grund werde ich das Projekt weiterhin engagiert und konstruktiv begleiten.

Die Debatte um die Förderung der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten im Schulunterricht hat mich erst in den letzten Wochen intensiv beschäftigt. Mit einem Antrag im Landtag hat die rot-grüne Koalition dafür Sorge getragen, dass Kinder und Jugendliche in Niedersachsen die ganze Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten kennen lernen. Im

21. Jahrhundert müssen neben heterosexuellen auch andere Konzepte des Zusammenlebens vorurteilsfrei im Unterricht diskutiert werden können! Ich bin fest davon überzeugt, dass junge Menschen nur so vor inneren und äußeren Zwängen bewahrt bleiben. Leider sehen das nicht alle so: Eine „Wutbürgerwelle“ – gesteuert und unterstützt insbesondere von Kräften aus Bayern und Baden-Württemberg – schwappte über uns rot-grüne Abgeordnete in Niedersachsen. Der Protest erreichte einen kurzen aber heftigen Höhepunkt auf einer Demo am Steintor. Letztlich sind wir – begleitet von einer Email-Wut-Flut – standhaft geblieben und haben den Antrag beschlossen. Auch weiterhin müssen wir uns als SPD in diesem Bereich stark machen!

Mein zentrales Arbeitsthema im Innenausschuss bleibt aber der „Kampf gegen Rechts“. Als offizieller Beauftragter der SPD-Fraktion in diesem Bereich habe ich im Ausschuss und im Plenum des Landtages mehrfach das Wort ergriffen, um für das NPD-Verbot zu streiten. CDU und FDP in Niedersachsen, aber auch die Grünen im Bund, stehen dem Verfahren ablehnend gegenüber. Auch mir sind die Risiken eines weiteren Verfahrens bewusst. Dennoch bleibe ich überzeugt, dass wir der NPD die staatliche Förderung nur durch ein Verbot dauerhaft entziehen können. Im Wahlkreis führe ich diesen Kampf insbesondere an zwei Stellen. Der eine Ort ist der „Thor Steinar“ Laden auf der Podbi. Während schon einiges Wasser die Leine hinuntergelaufen ist seitdem dort Nazis mit dem Verkauf ihrer Mode begonnen haben, bleibt dieser Laden ein Problem für den Stadtteil und für Hannover. Die Unterstützung der „Initiative gegen rechten Lifestyle“ lag und liegt mir daher am Herzen!

Der andere Ort im Wahlkreis, an dem unser aller Einsatz gegen Rechts gefordert ist, ist der Stadtteil Mitte mit seinen zentralen Plätzen. Ob die NPD, die „Hooligans gegen Salafisten“ (HOGESA) oder die „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (PEGIDA / HAGIDA) – jede aktuelle Erscheinungsform des organisierten politischen Hasses zeigt auch in Hannover Präsenz. Das wird in Zukunft so bleiben, auch wenn 20.000 Hannoveranerinnen und Hannoveraner sich dem Menschenhass entgegenstellen. Ich beobachte diese Demos und besuche auch die Polizeieinsätze, die nötig sind, um diese Kundgebungen im Rahmen des Versammlungsrechts zu gewährleisten. Ich unterstütze aber vor allem auch die bunten und vielfältigen Demonstrationen gegen diese Veranstaltungen. Im Landtag versuche ich darüber hinaus die Grundlagen dieser Feindseligkeit gegenüber Minderheiten zu bekämpfen. So verändern wir den Schulunterricht und errichten eine Nachfolgeorganisation der Landeszentrale für politische Bildung, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Weiterhin unterstützen wir antifaschistische Organisationen in ihrem friedlichen Engagement gegen Rechts. Auch in Zukunft bleibt hier noch viel zu tun!

Über Fragen und Anmerkungen Eurerseits freue ich mich immer! Auch lade ich jede und jeden, der oder die es wünschen, zu meinen offenen Wahlkreisforen ein – wer keine Email hat, bekommt auch gern einen Brief. Zu erreichen bin ich über mein

Wahlkreisbüro Michael Höntsch MdL

Oberstr. 13a

30167 Hannover.

Telefonnummer: 0511/89820422

Email: landtag@michael-hoentsch.de

www.michael-hoentsch.de